

See im Park

Autor(en): **Hügli, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **1 (1945)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-971855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SEE IM PARK

Der Bäume grüne Wipfel ragen, rauschen
und hüten rings den schlanken Spiegelsee;
still liegt er da, die Wasser selber lauschen
dem Flüstern in der Ferne, in der Näh'.

Frieden ringsum. Kaum daß ein Lüftchen leise
den silbergrauen Spiegel überhaucht,
unhörbar ziehn die Schwäne ihre Kreise,
dort, wo das Schilf aus grünen Fluten taucht.

Seerosen mit den offenen Kelchen säumen
den Uferrand gleichwie mit einem Kranz.
Es scheint der See zu schlummern und zu träumen
in warmer Sommersonne hellem Glanz . . .

Doch plötzlich ruft das Schreien eines Hähers
durch all die Stille wie in Angst und Schreck . . .
Es schwankt das Schilf . . . Hat dort vielleicht ein Späher
die Wasserfei entdeckt, den Wasserneck?

Die Schwäne, flüchtend, schütteln ihr Gefieder,
das blank aufblitzt wie weißer Winterschnee . . .
Horch, eine Drossel singt nun ihre Lieder
im Park, und wieder lauscht und träumt der See.

E M I L H Ü G L I



ELLY CHRISTOFFEL: SEEROSEN

